

3. Voralpen-Tour der Oldtimerfreunde-Freising

29. Mai 2011

Sauerlach - Hofoldingen-Forst - Dilching - Warngau -
Taubenberg - Wilparting - Naring - Wall - Louisenthal -
Gmund - Bad Tölz - Obermühlthal - Humbach - Thanning -
Eulenschwang - Altkirchen - Sauerlach



Hinweis:

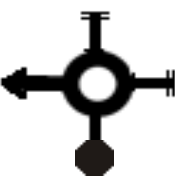
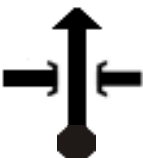
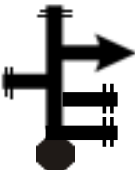
Es handelt sich bei dieser Ausfahrt um eine rein touristische Veranstaltung ohne jegliche Wertungsprüfungen, Sonderaufgaben oder Zeitkontrollen. Die im Roadbook angegebenen Zeiten sind Richtwerte und dienen lediglich als Anhaltspunkte und zur Orientierung für die Teilnehmer. Ein Nichteinhalt dieser Zeiten hat keinerlei Auswirkungen für die Teilnehmer. Es werden auch keine Startnummern vergeben und am Ende der Ausfahrt auch keine Pokale, Plaketten oder Sonstiges überreicht. Die Ausfahrt ist im Sinne der STVO nicht genehmigungspflichtig.

Haftung:

Der Veranstalter OFF (Oldtimer-Freunde Freising, Hans Burger) lehnt gegenüber den Teilnehmern (Bewerber, Fahrer und Beifahrer) jede Haftung für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ab, die vor, während und nach der Ausfahrt eintreten. Die Teilnehmer verzichten für sich und ihre Angehörigen durch Annahme dieses Roadbooks für jeden im Zusammenhang mit dieser Ausfahrt erlittenen Schaden auf jedes Recht des Vorgehens oder Rückgriffs gegen den Veranstalter OFF, dessen Mitglieder und Helfer, gegen Behörden, Servicedienste und irgendwelche anderen Personen, die mit der Organisation der Veranstaltung in Verbindung stehen. Die Teilnehmer verzichten für sich und ihre Angehörigen auf ihr Recht zur Anrufung ordentlicher Gerichte. In den Verzicht sind auch die dem Verzichtenden gegenüber unterhaltsberechtigten Personen einbezogen. Die Teilnehmer nehmen auf eigene Gefahr an dieser Ausfahrt teil und tragen die zivile und strafrechtliche Verantwortung für alle von ihnen und ihrem Fahrzeug verursachten Schäden. Mit der Annahme des Roadbooks bestätigen die Teilnehmer, dass ihr Fahrzeug der STVZO entspricht und dass während der gesamten Fahrt die Regeln der STVO eingehalten werden.

VAT-2011 3. Voralpen-Tour der Oldtimerfreunde-Freising 29. Mai 2011 10:00 - 10:45	Abschnitt 1	
	Gesamtstrecke in Kilometer	40,730
	Sauerlach bis Taubenberg	

Start der 3. Voralpentour der Oldtimerfreunde-Freising ist pünktlich um **10:00 Uhr** beim **Penny-Markt** in **Sauerlach** am 1. Kreisverkehr von der Autobahn **A8** kommend (Ausfahrt Hofolding / Sauerlach). Anfahrt aus Freising über die A99-Ost. Falls notwendig können gegenüber an der Tankstelle Fahrzeug und Crew mit "Betriebsstoffen" versorgt werden. Für die Entsorgung der "Ballaststoffe" der Crew ist ebenfalls gesorgt.

Gesamt 0,000		Wir verlassen den Penny-Parkplatz
Teilstrecke 0,000		
Gesamt 0,000		Richtung Hofolding (Kilometerzählung beginnt bei der Ausfahrt aus dem Kreisverkehr)
Teilstrecke 0,000		
Gesamt 1,620		über die A8
Teilstrecke 1,620		
Gesamt 3,010		in Hofolding in den Markweg 
Teilstrecke 1,390		
Gesamt 8,075		über die A8
Teilstrecke 5,065		



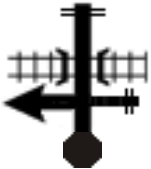
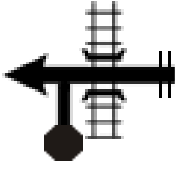
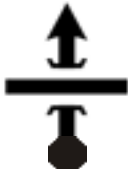
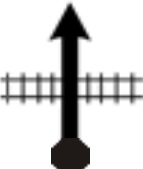
Hofolding Forst

Der Hofolding Forst ist Teil des Waldgürtels, der sich im Osten und Süden um die Stadt München zieht und ist ein Teil der grünen Lunge Münchens. 1963 war der Hofolding Forst als einer der möglichen Standorte des neuen Münchener Flughafens vorgesehen. Erst 1969 wurde die Planung auf den Münchener Norden festgelegt.

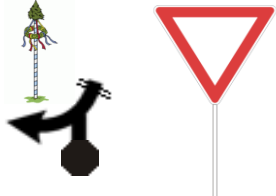
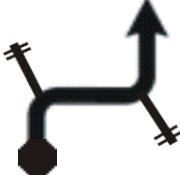
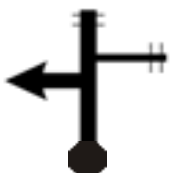
Der Forst besteht überwiegend aus

Fichten. Nach den heftigen Stürmen der letzten Jahre wird auch hier vermehrt Mischwald gepflanzt.

Seinen Namen verdankt der Forst der ehemaligen Hofmark und späteren Gemeinde Hofolding nördlich des Forstes, die seit 1978 zu Brunnthäl gehört. Vor der Kreisreform (Stichtag 1. Juli 1972) gehörte der südliche Teil des gemeindefreien Gebiets mit einer Fläche von 1012,86 Hektar zum Landkreis Bad Aibling und hatte den Namen Hofoldingener Forst-Süd, der nördliche Teil mit einer Fläche von 1702,96 Hektar gehörte zum Landkreis München mit dem Namen Hofoldingener Forst-Nord. Die aktuelle Gesamtfläche des gemeindefreien Gebiets Hofoldingener Forst zum Stand 31. Dezember 2008 beträgt 2723,21 Hektar.

Gesamt	11,625		6		in Otterfing in den Argeter Weg
Teilstrecke	3,550				
Gesamt	12,115		7		in Otterfing
Teilstrecke	0,490				
Gesamt	14,565		8		unter der A8 hindurch Straßenschäden
Teilstrecke	2,450				
Gesamt	17,525		9		
Teilstrecke	2,960				
Gesamt	17,805		10		in Kreuzstraße 
Teilstrecke	0,280				
Gesamt	18,320		11		Achtung Buckel !!
Teilstrecke	0,515				
Gesamt	18,635		12		
Teilstrecke	0,315				

Gesamt	20,155	13		geradeaus durch Hohendilching
Teilstrecke	1,520			
Gesamt	22,415	14		in Unterdarching
Teilstrecke	2,260			
Gesamt	22,555	15		
Teilstrecke	0,140			
Gesamt	22,655	16		
Teilstrecke	0,100			
Gesamt	22,730	17		gleich die nächste rechts ohne Wegweiser !!!
Teilstrecke	0,075			
Gesamt	24,275	18		unter der A8 hindurch
Teilstrecke	1,545			
Gesamt	24,665	19		in Mitterdarching beschränkter Übergang
Teilstrecke	0,390			
Gesamt	25,055	20		bei der Raiffeisen-Bank
Teilstrecke	0,390			
Gesamt	25,370	21		
Teilstrecke	0,315			

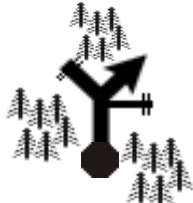
Gesamt	31,220		Durch Schmidham und Osterwangau hindurch. in Oberwangau Einhaus Wall
Teilstrecke	5,850		
Gesamt	31,370		Wall
Teilstrecke	0,150		
Gesamt	32,960		Gotzing Hinterberg Taubenberg
Teilstrecke	1,590		



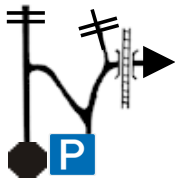
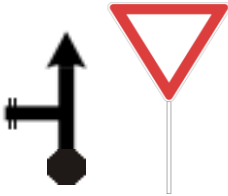
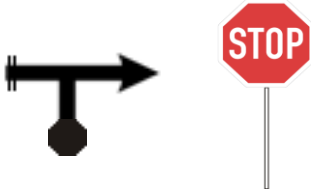
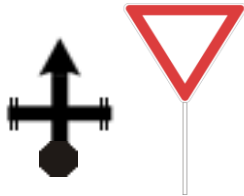
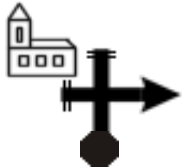
Der **Taubenberg** ist ein beliebtes Wanderziel und das wichtigste Wasserversorgungsgebiet der bayerischen Landeshauptstadt München. Er liegt in dem Gebiet der Gemeinde Wangau im Landkreis Miesbach. Trotz seiner Höhe von 896 m ü. NN (Schwarzer Berg), ist die Aussicht etwas eingeschränkt, da Bäume die Sicht behindern. Aber es gibt einen Aussichtsturm, von dort aus hat man bei Föhnlagen einen guten Ausblick in die Bayerischen Voralpen.

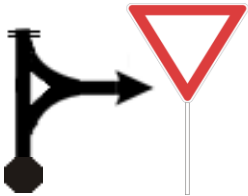
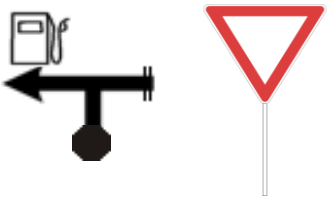
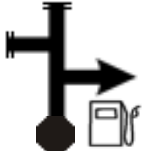
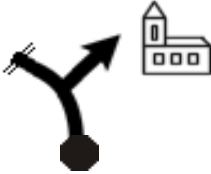
Der Taubenberg ist das Ergebnis von Schuttströmen der oberen Süßwassermolasse, die vor etwa 10–15 Millionen Jahren – als die Alpen aufstiegen – aus Süden kamen. Diese groben Schuttkegel bilden heute charakteristische Berge vor den Ausgängen der ehemaligen tertiären Alpenflüsse (Tischberg, Hoher Peißenberg, Irschenberg u. a.). Durch das Eis sind sie später als Härtlinge gegenüber ihrer weicheren Umgebung aus Feinsand herauspräpariert worden und haben wie Eisbrecher den Eisstrom in einzelne Gletscherzungen (Loben) geteilt (z. B. Tischberg).

Geologisch gehört er mit seiner charakteristischen Ost- West-Ausrichtung zu den Molassevorbergen und markiert (wie z. B. auch der Hohenpeißenberg) den Nordrand der Faltenmolasse im bayerischen Voralpenland und damit den geologischen Alpenrand.

Gesamt	33,775		Thalham Gotzing nicht links auf den Taubenberg
Teilstrecke	0,815		
Gesamt	35,900		linker Hand kleine Kapelle
Teilstrecke	2,125		
Gesamt	39,755		in Gotzing, rechter Hand das Wirtshaus Gotzinger Trommel, eine tschüß-freie Zone !! (www.gotzinger-trommel.de)
Teilstrecke	3,855		
Gesamt	40,215		Taubenberg
Teilstrecke	0,460		
Gesamt	40,730		Blaues Schild Reisachstr.
Teilstrecke	0,515		
vom Parkplatz aus erreicht man nach ca. 600m die Brücke über die Mangfall. Der Weg führt durch das ergiebigste Wasser-Einzugsgebiet Münchens. (ca. 35 Min. Pause)			

VAT-2011 3. Voralpen-Tour der Oldtimerfreunde-Freising 29. Mai 2011 11:15-12:30	Abschnitt 2	
	Gesamtstrecke in Kilometer	28,550
	Taubenberg bis Naring	

Gesamt 0,000 Teilstrecke 0,515	1		
Gesamt 0,380 Teilstrecke 0,380	2		ohne Hinweis
Gesamt 0,520 Teilstrecke 0,140	3		über die Mangfall
Gesamt 1,390 Teilstrecke 0,870	4		in Thalham 
Gesamt 1,620 Teilstrecke 0,230	5		ohne Wegweiser, kurz vor dem Ortsendeschild Thalham !!! Großpienzenu ist zu weit
Gesamt 2,415 Teilstrecke 0,795	6		geradeaus nach Reichersdorf
Gesamt 3,430 Teilstrecke 1,015	7		in Reichersdorf 
Gesamt 4,730 Teilstrecke 1,300	8		

Gesamt	5,875	9		Irschenberg Graßau einmal unter und einmal über die A8
Teilstrecke	1,145			
Gesamt	8,465	10		Vagen Oberhasling
Teilstrecke	2,590			
Gesamt	8,785	11		vor der A8 Irschenberg
Teilstrecke	0,320			
Gesamt	9,825	12		OMV-Tankstelle + Autowäsche kurz auf die B472
Teilstrecke	1,040			
Gesamt	10,080	13		gleich nach der OMV-Tankstelle rechts Wendling Wilparting
Teilstrecke	0,255			
Gesamt	11,360	14		<u>nicht</u> unter der A8 durch
Teilstrecke	1,280			
Gesamt	12,120	15		zur Wallfahrtskirche Wilparting kurzer Stopp zur inneren Einkehr
Teilstrecke	0,760			



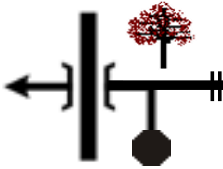
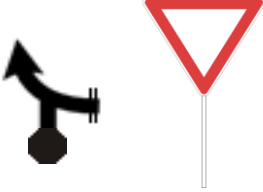
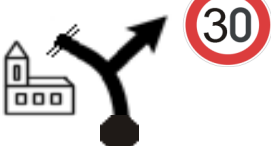
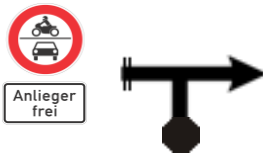
Die **Filial- und Wallfahrtskirche St. Marinus und Anian** ist die katholische Dorfkirche von Wilparting (Gemeinde Irschenberg, Landkreis Miesbach). Sie erhebt sich über dem Grab der beiden Heiligen, die kleine Veitskapelle bezeichnet die Stelle, an der sich die Zelle der Heiligen Marinus und Anianus befunden haben soll.

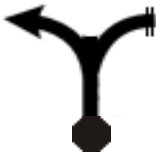
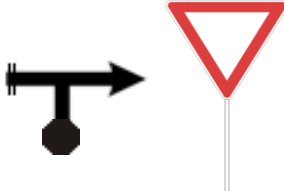
Die Grabkirche der beiden Heiligen ist eine der ältesten christlichen Kultstätten in Bayern und seit weit über 1000 Jahren ein Wallfahrtsort.

Die heutige Kirche, vor der malerischen Kulisse des Mangfallgebirges

eines der bekanntesten bayerischen Fotomotive, verdankt ihr barockes Äußeres der Erneuerung eines spätgotischen Baus im Jahre 1697 durch Johann Mayr d. Ä. von der Hausstatt (1643-1718). Das Innere wird vornehmlich von Barockisierung von 1759 bestimmt. Kernstück der Kirche ist das monumentale Hochgrab der beiden Heiligen aus dem Jahr 1778.

Im südwestlich gelegenen "Moarhof" werden seit alters her die Wallfahrer versorgt. Bedeutsamstes Fest ist der Patroziniumstag am 15. November: Hierbei versammeln sich nach der Messe die Wallfahrer beim "Moarhof" unter der mehrhundertjährigen Linde.

Gesamt	0,000		16	Wir schlängeln uns an der Autobahn A8 entlang
Teilstrecke	0,000			
Gesamt	2,160		17	erst nach Schlachtham unter der A8 hindurch 
Teilstrecke	2,160			
Gesamt	4,560		18	in Irschenberg beim Gasthof Post
Teilstrecke	2,400			
Gesamt	4,660		19	beim Gschwendtner 
Teilstrecke	0,100			
Gesamt	7,150		20	durch Loiderding hindurch und dann hinter Loiderding 
Teilstrecke	2,490			
Gesamt	9,320		21	nach Deßl beim Marterl, nicht verpassen !!!! 
Teilstrecke	2,170			
Gesamt	10,490		22	im Tal vor einer Brücke über einen Bach 
Teilstrecke	1,170			

Gesamt	11,290	23		<u>nicht</u> zum Auer-Hof
Teilstrecke	0,800			
Gesamt	11,690	24		über die Leitzach
Teilstrecke	0,400			
Gesamt	14,770	25		in Holzolling
Teilstrecke	3,080			
Gesamt	14,830	26		Naring
Teilstrecke	0,060			
Gesamt	16,430	27		Wir sind in Naring beim Gasthaus "Zum Goldenen Tal"
Teilstrecke	1,600			

Mittagspause bis 14:15 im Gasthaus "Zum Goldenen Tal"

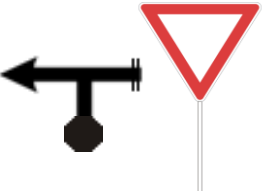
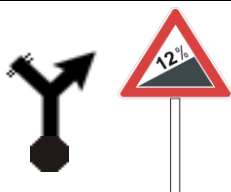
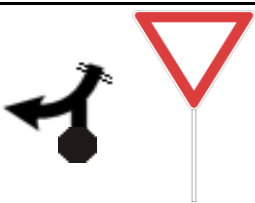
Eingebettet in das idyllische Leitzachtal befindet sich seit 1937 das Gasthaus in Besitz der Familie Huber. Die Pflege bayerischer Musik und ehrlicher Gastlichkeit sowie die Herstellung traditioneller Speisen stehen im Vordergrund und sind bis heute die Gründe für den Erfolg des familiengeführten Betriebes.

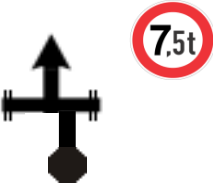
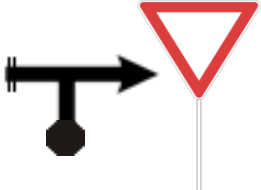
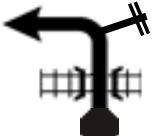
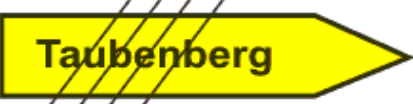
(www.goldenes-tal.de)



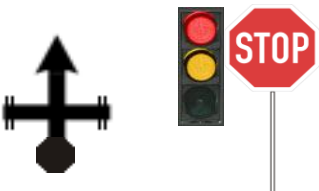
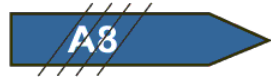
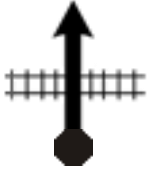
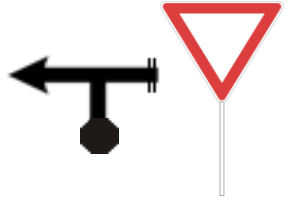
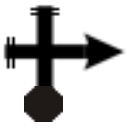
Nach dem Mittagessen würde sich ein kleiner Verdauungs-Spaziergang entlang der Leitzach anbieten oder für die ganz Mutigen ein erfrischendes Bad in der Leitzach, bevor wir uns gegen 14:15 Uhr auf den Weg nach Bad Tölz machen.

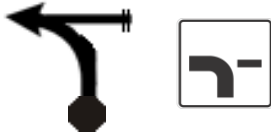
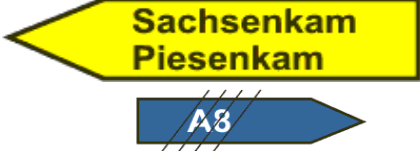
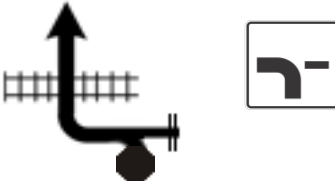
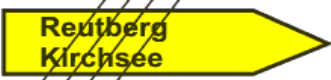
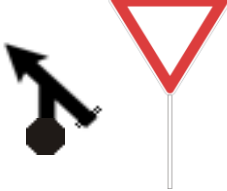
VAT-2011 3. Voralpen-Tour der Oldtimerfreunde-Freising 29. Mai 2011 14:15-15:45	Abschnitt 3	
	Gesamtstrecke in Kilometer	50,050
	Naring bis Bad Tölz	

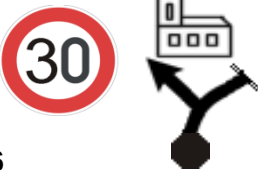
Gesamt 0,000 Teilstrecke 0,000	1		wir verlassen das Gathaus "Zum Goldenen Tal"
Gesamt 1,600 Teilstrecke 1,600	2		in Holzolling
Gesamt 1,660 Teilstrecke 0,060	3		
Gesamt 2,270 Teilstrecke 0,610	4		zum letzten Mal queren wir für heute die A8
Gesamt 3,310 Teilstrecke 1,040	5		in Bruck 
Gesamt 4,525 Teilstrecke 1,215	6		nach dem Ortsschild Großseeham 
Gesamt 5,745 Teilstrecke 1,220	7		in Kleinsee ham
Gesamt 7,135 Teilstrecke 1,390	8		in Reichersdorf

Gesamt	8,155		geradeaus nach Thalham
Teilstrecke	1,020		
Gesamt	8,950		ohne Wegweiser Richtung Thalham
Teilstrecke	0,795		
Gesamt	9,180		in Thalham
Teilstrecke	0,230		
Gesamt	10,040		über die Mangfall
Teilstrecke	0,860		
Gesamt	10,180		Oberwarngau
Teilstrecke	0,140		
Gesamt	10,655		unbeschränkter Bahnübergang
Teilstrecke	0,475		
Gesamt	11,145		bergauf Richtung Gotzing
Teilstrecke	0,490		
Gesamt	11,655		
Teilstrecke	0,510		
Gesamt	12,125		in Gotzing (beim Wirtshaus Gotzinger-Trommel)
Teilstrecke	0,470		 

Gesamt	16,325	18		diverse Gehöfte links u. rechts
Teilstrecke	4,200			 (kleiner Wegweiser)
Gesamt	18,090	19		beim Cafe Waldeck, ohne Wegweiser
Teilstrecke	1,765			
Gesamt	18,510	20		in Wall
Teilstrecke	0,420			
Gesamt	20,260	21		kurz auf die B472
Teilstrecke	1,750			
Gesamt	21,360	22		bevor es bergauf geht !! kleines Schild !!
Teilstrecke	1,100			
Gesamt	21,910	23		über die Mangfall
Teilstrecke	0,550			
Gesamt	23,360	24		
Teilstrecke	1,450			
Gesamt	24,830	25		bei der Papierfabrik Louisenthal
Teilstrecke	1,470			
Gesamt	25,890	26		in Gmund über die Mangfall
Teilstrecke	1,060			 Achtung Buckel, einspurig !!!

Gesamt	26,365		in Gmund  kurze Grünphase, wir sammeln uns bei Nr. 29 am P
Teilstrecke	0,475		
Gesamt	26,475		 
Teilstrecke	0,110		
Gesamt	27,030		am Bahnhof vorbei, kurz vor dem Ortsende kleiner Stopp
Teilstrecke	0,555		
Gesamt	27,030		weiter geht's
Teilstrecke	0,000		
Gesamt	27,140		
Teilstrecke	0,110		
Gesamt	27,635		 (Kaltenbrunner Str.)
Teilstrecke	0,495		
Gesamt	28,375		in Finsterwald 
Teilstrecke	0,740		
Gesamt	31,590		am Ortsende von Hauserdörfl 
Teilstrecke	3,215		
Gesamt	32,320		geradeaus nach Schaftlach
Teilstrecke	0,730		

Gesamt	34,335		in Schaftlach Sachsenkam Piesenkam 
Teilstrecke	2,015		
Gesamt	34,995		Sachsenkam Piesenkam 
Teilstrecke	0,660		
Gesamt	37,375		durch Piesenkam hindurch
Teilstrecke	2,380		
Gesamt	38,835		unter der B13 hindurch
Teilstrecke	1,460		
Gesamt	39,680		der Hauptstraße Richtung Bad Tölz folgen 
Teilstrecke	0,845		
Gesamt	39,975		in die Kirchbichler Str. Kirchbichl
Teilstrecke	0,295		
Gesamt	44,795		nach dem Weiler Feichten Bad Tölz
Teilstrecke	4,820		
Gesamt	45,910		
Teilstrecke	1,115		
Gesamt	46,710		durch Ellbach hindurch
Teilstrecke	0,800		

Gesamt	49,650		in Bad Tölz der Hauptstraße folgen bis zur 1. Ampel (Bahnhofstr.)
Teilstrecke	2,940		
Gesamt	49,760		
Teilstrecke	0,110		
Gesamt	50,050		gleich nach dem Tor: P12 Schloßplatz (20 cent Gebühr)
Teilstrecke	0,290		

Wir sind in Bad Tölz,
besteigen den Kalvarienberg mit seiner Kirche und genießen die Aussicht.



Ein Aufstieg zum Kalvarienberg wird nicht nur durch den weiten Blick ins Isartal und über die Stadt belohnt, sondern auch durch die einmalige barocke Doppelkirche mit den beiden schlanken Türmen ("Krone von Tölz"). Der Tölzer Salz- und Zollbeamte Friedrich Nockher ließ als erstes 1711 ein Kreuz aufstellen und 1718 sieben Wegkapellen und die zunächst unter freiem Himmel stehende "Heilige Stiege" erbauen. 1735 wurde der Golgathahügel mit der Kreuzigungsgruppe errichtet. Später wurde die Stiege mit einer Kirche überbaut und davor noch eine Kreuzkirche mit Heiligem Grab (1723-26) angebaut.



Die talseitige Kirchenfassade erhielt 1732 die beiden Türme mit den kupfernen Turmhelmen (1757).

Ansonsten kann jeder Bad Tölz nach seinem Gusto erkunden, eines der Cafes aufsuchen oder in einer der beiden Eisdielen sich was "Kaltes" gönnen.

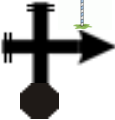
Weiter geht's um 17:45 !!

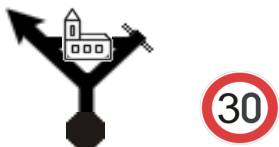
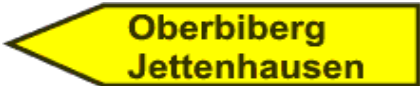
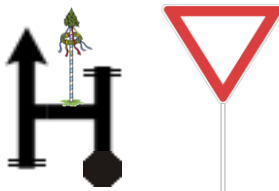
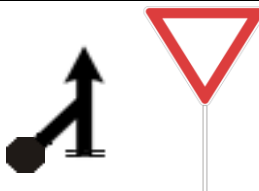
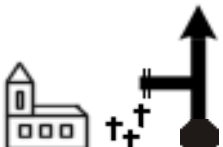


VAT-2011 3. Voralpen-Tour der Oldtimerfreunde-Freising 29. Mai 2011 17:45 - 18:30	Abschnitt 4	
	Gesamtstrecke in Kilometer	42,350
	Bad Tölz nach Sauerlach	

Gesamt 0,000		wieder durchs Stadttor
Teilstrecke 0,000		
Gesamt 0,290		
Teilstrecke 0,290		
Gesamt 0,400		gleich an der nächsten Ampel in die Dietramszeller Str.
Teilstrecke 0,110		
Gesamt 0,600		
Teilstrecke 0,200		
Gesamt 11,410		durch Eilbach und Kirchbichl, nach dem Ortsende von Obermühlthal (Schild von hinten)
Teilstrecke 10,810		
Gesamt 13,065		in Leismühl vor der Brücke
Teilstrecke 1,655		
Gesamt 14,125		
Teilstrecke 1,060		
Gesamt 14,915		in Manhartshofen gleich nach dem Ortsschild
Teilstrecke 0,790		

Gesamt	15,725		ohne Wegweiser
Teilstrecke	0,810		
Gesamt	17,100		in Humbach
Teilstrecke	1,375		
Gesamt	17,850		in Emmerkofen
Teilstrecke	0,750		
Gesamt	19,720		vor Weihermühle, noch vor dem Haus und dem Weiher (Wegweiser von hinten)
Teilstrecke	1,870		
Gesamt	20,350		
Teilstrecke	0,630		
Gesamt	21,820		in Schallkofen
Teilstrecke	1,470		
Gesamt	21,980		nach der Bushaltestelle
Teilstrecke	0,160		
Gesamt	23,310		in Moosham
Teilstrecke	1,330		
Gesamt	24,530		nach Moosham
Teilstrecke	1,220		

Gesamt	25,200		18	in Thanning
Teilstrecke	0,670			
Gesamt	25,320	 	19	Öhnböck
Teilstrecke	0,120			
Gesamt	25,970		20	Wolfratshausen
Teilstrecke	0,650			
Gesamt	26,150		21	bei der Kapelle/Bushaltestelle
Teilstrecke	0,180			Aufhofen
Gesamt	27,425	 	22	in Aufhofen
Teilstrecke	1,275			Eulenschwang
Gesamt	29,500	 	23	in Eulenschwang
Teilstrecke	2,075			
Gesamt	29,600		24	in Eulenschwang
Teilstrecke	0,100			Holzhausen Endhausen
Gesamt	31,425	 	25	in Holzhausen
Teilstrecke	1,825			Oberbiberg
Gesamt	31,590		26	kurz vor dem Ortsende
Teilstrecke	0,165			Ebertshausen

Gesamt	32,580	27		in Ebertshausen
Teilstrecke	0,990			
Gesamt	33,350	28		in Jettenhausen vor dem Misthaufen
Teilstrecke	0,770			
Gesamt	35,180	29		in Gerblingshausen beim Maibaum links, dann erst am Vorfahrtsschild rechts abbiegen
Teilstrecke	1,830			
Gesamt	35,470	30		
Teilstrecke	0,290			
Gesamt	37,690	31		in Altkirchen
Teilstrecke	2,220			
Gesamt	42,225	32		in Sauerlach
Teilstrecke	4,535			
Gesamt	42,350	33		in Sauerlach kurz vor der Ampel mit der B13 rechts in die Andreasstr. und gleich wieder links
Teilstrecke	0,125			Pizzeria Da Michele

Allen eine Gute Heimfahrt und bis nächstes Jahr zur eventuell 4. Auflage der Voralpen-Oberbayern Tour der Oldtimerfreunde-Freising.

Der schnellste Weg nach Freising ist von Sauerlach über die A8 nach München. In Ramersdorf rechts auf den Mittleren Ring, durch den neuen Richard-Strauß-Tunnel (Achtung 60km/h, automatische Blitzer) und dann auf die A9 Richtung Nürnberg-Freising.

Mangfall

Schon vor über 120 Jahren kamen die Münchner Stadtväter auf den Gedanken, das malerische Mangfalltal für die Trinkwasserversorgung zu nutzen. 1879/80 erkannten sie, dass die Qualität und die Ergiebigkeit der dortigen Wasservorkommen den Aufwand wert war, den die Überbrückung der mehr als 40 Kilometer Distanz zwischen dem Tal und München forderte. In zwei Jahren – von 1881 bis 1883 – erschlossen die Münchner die Mühlthaler Hangquellen und schufen die erste Zuleitung zum 30 Kilometer entfernten Hochbehälter in Deisenhofen. Dieser Speicher erhielt zwei Kammern für ein Fassungsvermögen von 38.000 Kubikmetern. Schließlich führten zwei Druckrohrstränge das Wasser vom Speicher über weitere 9 Kilometer in die Stadt. München war damit erstmals mit dem Gebiet verbunden, dass noch heute rund 80 Prozent seines täglichen Wasserbedarfs deckt.

Um den wachsenden Ansprüchen zu genügen, waren dazu im Laufe der Jahre zahlreiche Erweiterungen nötig. So kam bis 1901 die Gotzinger Hangquellfassung hinzu, von 1902 bis 1913 folgte die überaus ergiebige Reisacher Grundwasserfassung. Die dortige Anlage stellte eine eigene Pionierleistung dar, denn aufgrund ihrer sternförmigen Sammelkanäle gilt sie als Vorläufer der modernen Horizontalfilterbrunnen.



Bemerkenswert sind die Fassungen im Mangfalltal noch aus zwei weiteren Gründen. Zum einen ist dort durch die Wasserschutzinitiative der SWM das größte zusammenhängende ökologisch bewirtschaftete Gebiet der Bundesrepublik entstanden. Zum anderen erlaubt die günstige Höhenlage, das Wasser trotz der großen Entfernung ohne Pumpen und zusätzlichen Energieaufwand nach München zu leiten. Der Druck reicht aus, um dort auch die höheren Stockwerke hinreichend mit Wasser zu versorgen.

Im Juni 2008 haben die SWM die neue Trinkwasserzuleitung aus dem Mangfalltal in Betrieb genommen. Die moderne, unterirdisch verlaufende Druckleitung ersetzt die alte Zuleitung. Die SWM gehen davon aus, dass auch die neue Leitung über 125 Jahre ihren Dienst tun wird.

Quellfrisch aus dem Wasserhahn

Das Münchner Trinkwasser kommt seit 128 Jahren aus dem Mangfalltal und gilt als eines der besten in Europa. Um die Qualität zu sichern, müssen strengste Auflagen beachtet werden

Für 1,4 Millionen Münchner beginnt der Tag mit einem Gang ins Bad. Doch früh am Morgen macht sich keiner Gedanken darüber, woher das Wasser stammt, das tagtäglich ganz selbstverständlich und in herausragender Qualität verfügbar ist. Die Stadtwerke München (SWM) kümmern sich darum, dass die Trinkwasserversorgung der Metropole gesichert ist, und das kostengünstig. Umgerechnet fallen für die Münchner nur 0,15 Cent pro Liter Wasser an, deutlich weniger als in anderen deutschen Städten.

Unser Leitungswasser hat einen 40 Kilometer langen Weg hinter sich, wenn es aus den Wasserhähnen strömt. Die Reise des Wassers beginnt in einem der drei großen Wassergewinnungsgebiete der Stadtwerke München: im Mangfalltal, im Loisachtal oder in der Schotterebene. Einrichtungen wie die Grundwassererfassung Reisach, Hangquellfassungen Mühlthal und Gotzing oder Förderwerke in Oberau und in der Schotterebene sind die Wasservorratskammern der Stadt. Dass wir morgens den Wasserhahn aufdrehen und frisches Wasser herauskommt, ist für uns ganz selbstverständlich.

Eine große Rolle bei der Trinkwassergewinnung spielt das Wetter, genauer gesagt Regenwetter. Was dem Bürger die Stimmung vermiest, ist für Wasserversorger fast immer ein Grund zur Freude, denn Regenwasser ist die Grundlage unserer Wasserversorgung. Besonders ein feiner Nieselregen ist ideal zur Wassergewinnung. Das versickerte Regenwasser dringt durch verschiedene, extrem reinigende Bodenschichten. Dies ermöglicht, dass das Wasser nicht mehr aufbereitet werden muss, eine Besonderheit in unserer Region. Die Stadtwerke München können so auf aufwendige Reinigungsvorgänge verzichten, unser Wasser ist ganz natürlich hochwertig, schmackhaft und gesund.



Hochbehälter



Deisenhofen

erbaut 1881 – 1883
erweitert 1906 / 1920

bestehend aus:
4 Kammern
Ziegelgewölbe, gemauert

Inhalt: 76 000 m³



Kreuzpullach

erbaut 1933 – 1936

bestehend aus:
4 Kammern
Pilzdecke, Stahlbeton

Inhalt: 100 000 m³



Forstenrieder Park

erbaut 1964 – 1966

bestehend aus:
2 Kammern
Pilzdecke, Spannbeton

Inhalt: 130 000 m³

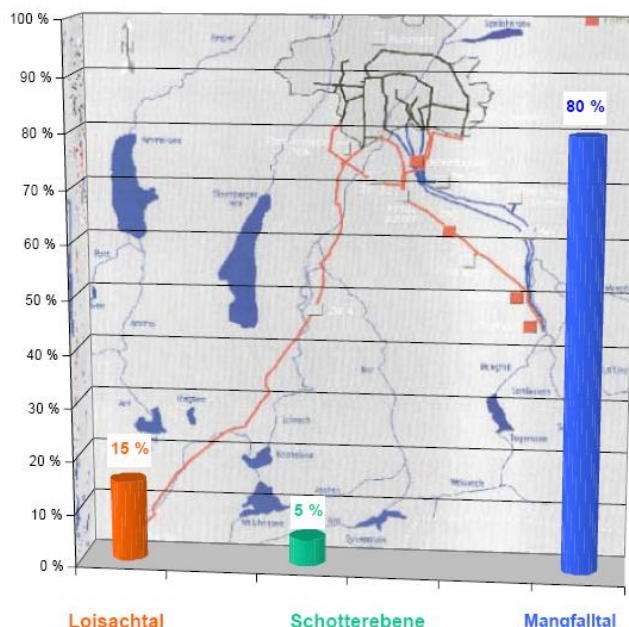
Das Regenwasser trifft zunächst auf die sogenannte Grasnarbe, die oberste Bodenschicht, und wird dort gefiltert. Kleine Lebewesen lockern den Boden auf, andere Mikroorganismen verarbeiten auf natürlichem Wege die aus dem Wasser gefilterten Bestandteile. Die Natur im Mangfalltal ist somit wie eine riesige Filter-

Münchner Wasser

anlage. Anschließend gelangt das versickerte Wasser zu einer wasserundurchlässigen Schicht und sammelt sich dort zu einem Grundwasserstrom. Dieser fließt unterirdisch weiter, bis er zu einer der Sammelanlagen, zum Beispiel dem Wasserschloss Reisach gelangt. Aus zehn Metern Tiefe fließt das Wasser in dessen Behälter und wird dort in einem riesigen Schacht gesammelt, der von Innen wie ein übergroßes Sprungbecken im Schwimmbad aussieht. Doch Vorsicht: Das Wasser hat in den Anlagen keinesfalls Schwimmbadtemperatur, außerdem ist Baden natürlich strengstens verboten. Von dort aus geht es weiter durch eine Zuleitung zu dem 30 Kilometer entfernten Hochbehälter Kreuzpullach, in den etwa 38 000 Kubikmeter passen. Der Hochbehälter und die natürliche Hochlage des Mangfalltals bewirken, dass das Wasser über das natürliche Gefälle und ganz ohne Pumpen in das 40 Kilometer entfernte und tiefer liegende München gelangt. Das Wassergewinnungsgebiet Mangfalltal liefert etwa 80 Prozent des Münchner Wassers. Weitere 20 Prozent kommen aus dem Loisachtal und der Schotterebene. Das Trinkwasser aus dem Loisachtal wird in einem Hochbehälter im Forstenrieder Park gesammelt.



Gewinnungsgebiete:



Gewinnungsgebiet Mangfalltal:

- Grundwasserfassung Reisach
- Hangquellfassung Gotzing
- Hangquellfassung Mühlthal
- Förderwerke Thalham Nord und Süd

Gewinnungsgebiet Loisachtal:

- Förderwerk Oberau

Gewinnungsgebiet Schotterebene:

- Förderwerk Arget
- Förderwerk Höhenkirchen
- Förderwerk Deisenhofen
- Förderwerk Forstenrieder Park
- Förderwerk Trudering

Vor 1883 sah die Versorgung der Stadt München mit Wasser noch ganz anders aus. Es gab keine Kanalisation, die Wasserqualität war schlecht. Die Folge: Krankheiten und Epidemien. Zudem musste das Wasser mühsam aus Brunnen herbeigeschafft werden, auch dieser Gedanke kommt uns wohl nicht, wenn wir morgens unter der Dusche stehen.

Dass das saubere Wasser aus dem Mangfalltal kommt, verdanken wir Max von Pettenkofer, der sich bereits im 19. Jahrhundert für die Wassergewinnung aus dem Mangfalltal einsetzte. Heute sorgt ein 3200 Kilometer langes Leitungsnetz für den Transport des Trinkwassers. Die 2008 in Betrieb gegangene neue Zubringerwasserleitung hat einen Durchmesser von 2,20 Meter. Die Stadtwerke haben dafür 125 Jahre nach Pettenkofer Kosten von insgesamt 180 Millionen Euro bereitgestellt, um die Versorgung von München dauerhaft zu gewährleisten. Heute fließen pro Sekunde durchschnittlich 4 200 Liter Wasser in Richtung bayerische Landeshauptstadt.

Münchner Wasser

Um das Trinkwassergebiet sind drei Schutzgebietszonen ausgewiesen, den sogenannten Fassungsbereich, eine engere Schutzzone und eine weitere Schutzzone. Auch das Programm Ökologischer Landbau ist Teil des Trinkwasserschutzes. Seit 1993 wirtschaften die landwirtschaftlichen Betriebe im Mangfalltal ökologisch und reduzieren damit die Menge an Reststickstoff, der in das Grundwasser gelangen kann.



Schutzgebiete um die Gewinnungsanlagen



Schutzgebiet:	Schutzgebietsgröße:
Mühlthal	616 ha
Reisach	840 ha
Gotzing	
Thalham Nord und Süd	
FW Trudering	861 ha
FW Forstenrieder Park	731 ha
FW Höhenkirchener Forst	1131 ha
FW Deisenhofener Forst	2717 ha
FW Arget	868 ha
Gewinnung Oberau	2207 ha

Eine andere natürliche Schutzvorrichtung ist der Wasserschutzwald. Er sorgt dafür, dass viel Niederschlagswasser den Boden erreicht, auf dem Weg dorthin durch Blattwerk und Bodenbewuchs gefiltert wird und dem Grundwasserstrom zugeleitet wird. Es handelt sich hier um einen Dauer- und Mischwald. Somit ist das natürliche Nachwachsen des Waldes gesichert und der Boden wird im Sommer durch die dichte Laubschicht feucht gehalten, im Winter fällt der Schnee durch die blattfreien Bereiche auf den Waldboden und verdunstet nicht in den Baumkronen der Nadelbäume. All dies trägt zu unserer Wasserversorgung bei. Ein kleines Wunder, das wir nicht zur Kenntnis nehmen, wenn wir morgens den Wasserhahn aufdrehen.

Wasserschloss Reisach



Das trutzige Gebäude – eingebettet in eine fast verwunschen wirkende Wald- und Wiesenlandschaft – wurde zwischen 1902 und 1912 über dem Hauptschacht errichtet. Die schwere Bronzetür ist, wie alles andere an diesem Schacht, noch original erhalten. Jedoch herrschen wie bei allen Wassereinrichtungen der SWM modernste technische Sicherheitsvorkehrungen. Im Gegensatz zum Bau der Stollen bei den Gotzinger oder Mühlthaler Hangquellfassungen gingen die Grabungen hier in die Tiefe. Das Wasserschloss Reisach liegt ebenfalls im Quellschutzgebiet. Bereits 1901 stellte die Stadt einen Forstwirtschaftsplan für das Mangfallgebiet auf. Von 1901 bis 1911 wurden rund 199 Hektar Wiesen und Felder aufgeforstet und zusätzlich 186 Hektar Waldungen erworben. Ende 1911 betrug der Gesamtwaldbestand rund 717 Hektar. Selbst auf natürliche Schädlingsbekämpfung wurde geachtet. Für die Vögel wurden eigens Nistkästen und sogar ein Vogelschutzgehölz zur Pflege und Zucht eingerichtet, damit die Holzschädlinge nicht überhand nehmen konnten.

M-Wasser: Eines der besten Trinkwasser Europas

Das Münchner Trinkwasser gehört zu den besten in Europa. Die SWM gewinnen es in der noch weitgehend unberührten Natur des Voralpenlandes und liefern es sicher und quellfrisch nach München. Tag für Tag rund 320 Millionen Liter. Seine herausragende Qualität sichern die SWM mit einem umfangreichen Schutzprogramm auch für nachfolgende Generationen. Ein wichtiges Projekt hierbei ist die SWM Initiative Öko-Bauern. Mit dieser unterstützen sie gezielt den ökologischen Landbau im Wassergewinnungsgebiet Mangfalltal. Über 100 Bauern haben ihren Betrieb bereits auf eine boden- und gewässerschonende Landwirtschaft umgestellt. Darüber hinaus kaufen die SWM seit Jahrzehnten Grundstücke im engeren Einzugsbereich der Trinkwas-

Münchner Wasser

sergewinnungsanlagen auf und bewirtschaften diese boden- und somit wasserschonend. In die Instandhaltung und Modernisierung des Trinkwassernetzes investieren die SWM jährlich Millionenbeträge.

Doch damit nicht genug: Mit über 1.200 Proben im Monat kontrollieren die SWM die Trinkwasserqualität permanent. Und die Analysen belegen: M-Wasser hält die gesetzlichen Grenzwerte nicht nur ein, sondern unterschreitet diese in allen Fällen um ein Vielfaches. Deshalb ist M-Wasser auch für die Zubereitung von Säuglings- und Krankennahrung geeignet.

Das „Dunkle Kapitel“

Das verschwundene Dorf Unterthalham. Ein Kapitel von dem heute nicht mehr gesprochen wird, man es aber trotzdem erwähnen sollte, da es eng mit der Münchner Wasserversorgung verknüpft ist. Heute fast unvorstellbar: Um die Münchner Wasserversorgung zu sichern und um das Einzugsgebiet im Mangfalltal zu schützen gelangten Ende der 1950er und Anfang der 1960er Jahre über 70 Gebäude in einem blühenden Dorf durch Kauf und Zwangsräumung in den Besitz der Stadt München, um dann 1963 dem Erdboden gleichgemacht zu werden.

Traurige Szenarien begleiteten diese für heutige Verhältnisse unmenschliche Vorgehensweise, bei der gewachsene Strukturen vernichtet wurden. Unterthalham verschwand bis auf das denkmalgeschützte Herrenmüller-Anwesen völlig von der Bildfläche.



Quellen:

SWM-München (<http://www.swm.de>)

Münchner Stadtgespräche (<http://www.muenchner-stadtgespraeche.de>)

Umweltinstitut München (<http://www.umweltinstitut.org>)

Verein d. Wasserschutzzonengeschädigten Thalham-Darching (<http://www.brunnenverlegen-muenchnerwasser.de>)